Zur W-Frage im Deutschen und Japanischen *

Mitsunobu Yoshida 1994

1. Einleitung

In dieser Arbeit sollen im Rahmen von Chomskys Rektions- & Bindungstheorie(=GB) W-Fragen im Deutschen und Japanischen kontrastiert werden. Die W-Frage enthält ein W-Wort. Semantisch gilt das W-Wort als Operator, der Skopus über einen Satz hat. W-Fragen in beiden Sprachen unterscheiden sich nun durch die Stellung des W-Wortes und die Markierung der W-Frage:

1a) Was hast du gestern gekauft?

1b) Kimi- wa kinoo nani-o kat- ta **-ka** ?
du-Top gestern was-Akk kaufen-Past-Fragemarker

2a) Ich fragte, [wen Hans verehrt].

2b) Watasi-wa [Hans-ga dare-o sonkei-siteiru- **ka**] tazune-ta.
ich-Top Hans-Nom wer-Akk verehren-machen-FrageM fragen-Past

3a) Wen, glaubt Hans, hat Maria geküßt?

3b) Hans-wa [Maria-ga dare-ni kisu-si-ta-to] omotteimasu-**ka**?
Hans-Top Maria-Nom wer-Dat Kuß-machen-Comp glauben-FrageM

Im Deutschen steht ein W-Wort in der satzeinleitenden Position, während im Japanischen W-Wörter in Argumentpositionen bleiben. Im Japanischen läßt sich der Fragesatz mit "ka" markiert. W-Phrasen beziehen sich auf diese Fragepartikel. Obwohl "dareni" in (3b) im eingebetteten Satz steht, hat es Skopus über den Hauptsatz. Der interrogative Modus der W-Frage ist im Deutschen nicht lexikalisch markiert. Trotzdem sind die Bedeutungen der (a) und (b)-Sätze gleich. UG nimmt an, daß jede Sprache auf einer abstrakten Ebene gleiche Strukturen hat. Man muß dann erklären, warum sich W-Fragen in beiden Sprachen anders verhalten. Im folgenden geht es darum, diese Unterschiede in beiden Sprachen auf geeignete Parameter zurückzuführen.

2. Satzstruktur im Deutschen und Japanischen

Im folgenden setze ich das erweiterte X'-Schema voraus(Chomsky(1986)):

(4) X"(=XP)---> YP [$_{X'}$ X^0 (=Kopf) ZP(=Komplement)] (X= {N, V, A, P })

(5) CP(=S') ---> (XP) [$_{C'}$ C^0 [$_{IP}$ NP [$_{I'}$ VP I^0]] (I =Inflection : [AGR, T])

Der Kopf X^0 bildet mit dem Komplement die X'-Ebene, die mit dem Spezifikator auf eine Phrase X" projiziert. Der Kopf des Satzes ist I^0, die Flexion, welche Kongruenz(=AGR)- und Tempus(=T)-Merkmale umfaßt. Über IP gibt es C^0, der Komplementierer. C ist in bezug auf syntaktische Modi subkategorisiert: Im deklarativen Satz hat C ein [-w] Merkmal, im Fragesatz ein [+w]. Auf die durch das X'-Schema erzeugte D-Struktur wird "Bewege α" angewendet, so daß eine S-Struktur abzuleiten ist. Die durch Bewegung zurückgelassene leere Kategorie muß dem "Empty Category Principle (=ECP)" unterliegen:

(6) ECP: Die nicht-pronominale leere Kategorie muß strikt regiert sein.

Der Begriff der "strikten Rektion" und andere relevante Begriffe lassen sich folgenderweise definieren (vgl. Chomsky(1986)):

(7) m-Kommando: α m-kommandiert β gdw.(=genau dann wenn) (i) α β nicht inkludiert und (ii) jede maximale Projektion, die α inkludiert, auch β inkludiert. (Inklusion: α inkludiert β gdw. jedes Segment von α β dominiert. Exklusion: α exkludiert β gdw. kein Segment von α β dominiert.)

(8) Rektion: α regiert β gdw. (i) α β m-kommandiert und (ii) es keine Barriere gibt, die α exkludiert und β inkludiert.

(9) strikte Rektion: α regiert β strikt gdw. i) α β L-markiert oder ii) α β antezedensregiert.

(10) α L-markiert β gdw. α β innerhalb der unmittelbaren Projektion von α(=X'-Ebene) eine θ–Rolle zuweist.

(11) α antezedensregiert β gdw. α β regiert und α β koindiziert sind.

(12a) Blockierende Kategorie(=BC): γ ist eine BC für β gdw. γ nicht L-markiert ist und γ β dominiert.

(12a) Barriere: γ ist eine Barriere für β gdw. γ eine X"-Kategorie ist und (i) γ δ unmittelbar dominiert, wobei δ eine BC für β ist, oder (ei) γ BC für β ist, wobei γ≠IP.

(13) Subjazenz: Eine Subjazenzverletzung bezüglich α und β ergibt sich, wenn es mehr als eine Barriere für β gibt, die α exkludiert.

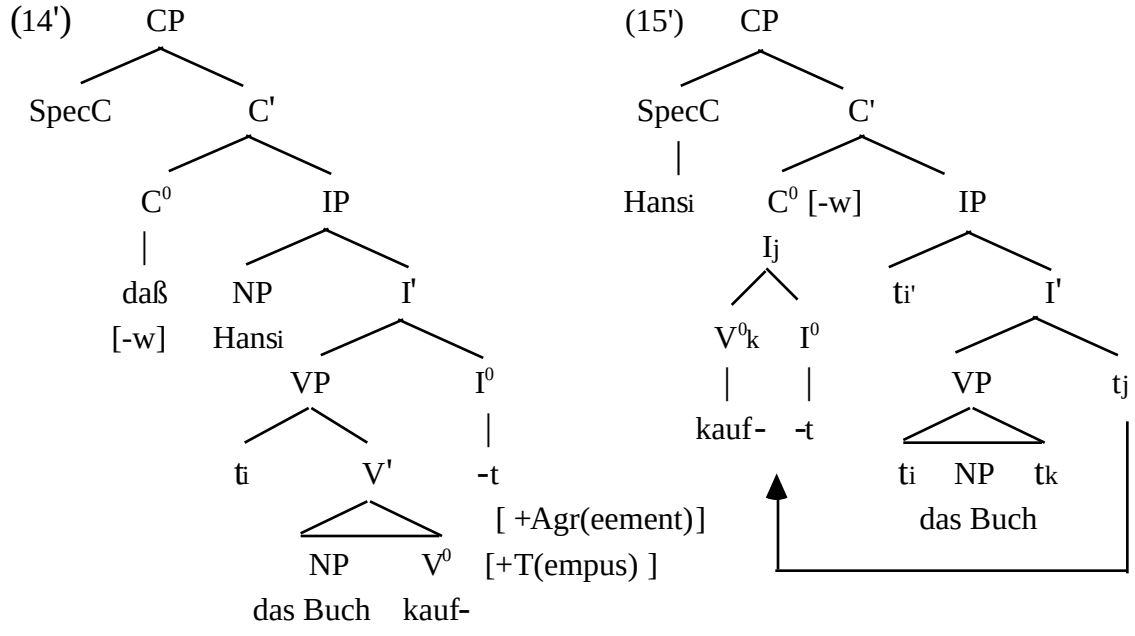
Komplemente sind L-markiert. Daher ist die Objektspur strikt regiert. Subjekt und Adjunkt sind jedoch nicht L-markiert, da sie außerhalb der V'-Projektion stehen. Daher müssen ihre Spuren antezedensregiert werden. Weiter nehme ich an, daß VP nie zur Barriere wird, weil das finite Verb(=$V+I^0$) VP L-markiert.

Mit diesen Voraussetzungen kann man nun deutsche Sätze korrekt ableiten:

(14) ...daß Hans das Buch kauft

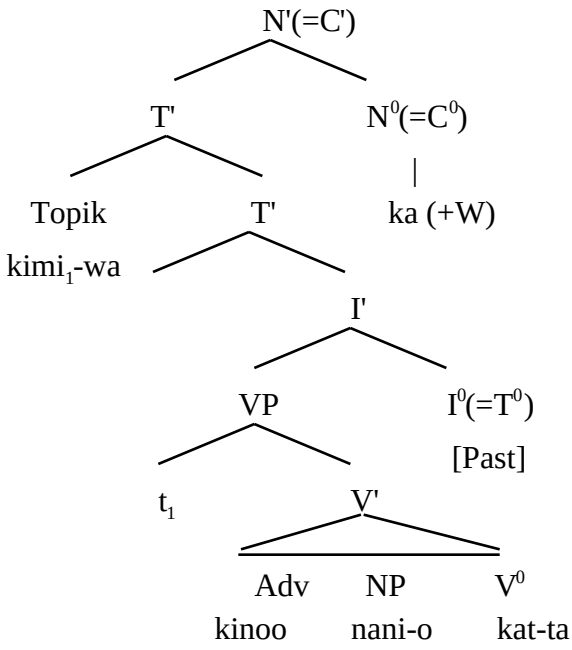
(15) Hans kauft das Buch.

Im Deutschen gehen Komplemente von VP und IP ihrem Kopf voran (Kopf-Parameter: "head-final"). Dabei nehme ich an, daß die Subjekt-NP in VP erzeugt wird(VP-internes Subjekt) und auf der S-Struktur dort bleiben oder nach SpecIP gehen kann. Wenn ein lexikalischer Komplementierer da ist, ergibt sich ein Nebensatz mit Verb-End-Stellung(=14'). Wenn C nicht besetzt ist, geht das finite Verb (=V^0+I^0) nach C(=I^0 nach C^0-Bewegung). Zusätzlich geht eine Phrase nach SpecC(=Topikalisierung). Daraus folgt ein Verb-Zweit-Satz(=15').



Beim Japanischen wird der Kopf-Parameter auf strikt "head-final" eingestellt. Da Japanisch keine Kongruenz zeigt, enthält I^0 nur das Tempus [+T]. Der Satz gilt also als T'. Unter der VP-internen-Subjekt-Hypothese nehme ich an, daß das Subjekt in VP bleibt. Der Satz (1b) hat somit die folgende S-Struktur:

(=1b')



"Ka" gehört C^0, hat jedoch auch lexikalische Eigenschaften: Das "ka" gilt evtl. als lexikalische Kategorie N, weil ihm eine Kasuspartikel folgen kann:

(16) Watasi-wa [NP(N') Taroo-ga nani-o kat-ta **ka**]-**o** sitteiru.
ich-Top Taro-Nom was-Akk kaufen-Past-Q-Akk weiß

Fukui(1985) meint, daß es im Japanischen an funktionalen Kategorien fehlt. Prinzipiell stimme ich ihm zu. I^0 ist defekt, da es kein AGR gibt. Lexikalische Kategorien wie N^0 projizieren nur auf eine X'-Ebene. Wegen der fehlenden Spec-Position ist die X'-Kategorie offen. Da jede Sprache auf der Logischen Form(=LF) ähnliche Strukturen hat, gilt diese lexikalische Kategorie auf LF jedoch als funktionale Kategorie. Ich nehme also an, daß im Japanischen auf der S-Struktur die SpecC-Position nicht zur Verfügung steht, aber auf LF das [+w]-nominale "ka" einem Operator seine Spec-Position bereitstellt:

1b") [CP [SpecC nani-oi] [C'[T' kimi-wa kinoo ti kat-ta]] [C/N **ka** [+w]]] (LF)

In diesem Sinne gehört "ka" zu lexikalisch-funktional gemischten Kategorien.

3. W-Bewegung in die SpecC-Position

3.1 Allgemeine Eigenschaften der W-Bewegung

Betrachten wir nun unter diesen Annahmen deutsche und japanische W-Fragen.

Die Sätze (1a) und (1b) haben auf der D-Struktur folgende ähnliche Repräsentationen, in denen die W-Phrasen in Argumentpositionen stehen:

1a') [CP [Spec _] [C _] [IP du gestern was gekauft hast]]?

1b') [CP/NP [IP Kimi-wa kinoo nani-o kat- ta] [C/N ka]]?

Im Deutschen wird die W-Phrase von der Anfangsposition in die SpecC-Position, eine A'-Position, substituiert. Die abgeleitete S-Struktur von (1a) sieht so aus:

1a") [CP [Spec was$_i$] [C hast$_j$] [IP du gestern [VP t_i gekauft t_j]]]

Die W-Bewegung bildet eine A'-Kette (was$_i$, t_i), wobei "was" die Spur antezedens-regiert. Die dazwischen stehende IP ist eine BC, jedoch keine inhärente Barriere.

Die SpecC-Position darf im Deutschen nur einmal besetzt werden:

(17a) *[CP [**Wann**] [CP [**was**] [IP hast du t t gekauft]]]?

(17b) [CP [Wann] hast [IP du t **was** gekauft]]?

(18a) * Peter fragte mich, [CP [**wann**][IP [**was**] [IP ich t t gekauft habe]]].

(18b) Peter fragte mich, [CP [wann] [ich t [**was**] gekauft habe]].

Enthält ein Satz mehr als ein W-Wort, steht nur eine W-Phrase in SpecC. Andere W-Phrasen bleiben *in situ* . Falls man W-Phrasen an CP oder IP adjungieren könnte, wären (17a) und (18a) grammatisch. Solche Möglichkeiten sind jedoch ausgeschlossen. Im Japanischen kann man das W-Wort an den Satzanfang bewegen wie in (1b"), aber das ist gar nicht obligatorisch.

(1b") Nani-o kimi-wa kinoo t kat-ta -ka ? (Bedeutung= 1b)

was-Akk du-Top gestern kaufen-Past-Q

(1b") wird nicht durch die W-Bewegung abgeleitet, sondern durch die Anwendung des Scrambling: Die W-Phrase "nani-o" wird an die TP(=IP) adjungiert:

(1b"') [[TP nani-o$_i$ [TP kimi-wa kinoo t_i kat-ta]] ka]

Die Adjunktionsanalyse erklärt den Kontrast zwischen Deutsch und Japanisch:

(19) Ich weiß nicht, [wann [IP das Buch [IP die Studenten t t gelesen haben]]]

(20) Peter-wa [[TP itu [IP nani-o [IP watasi-ga t t kat-ta-]]] ka] tazuneta (= 18a)

Die W-Phrase im Deutschen darf nicht an TP adjungiert werden. Adjunktion einer normalen NP an IP ist durchaus möglich wie in (19). Im Japanischen ist

die dem Satz (18a) entsprechende W-Frage jedoch zulässig. Daraus folgt, daß der Satz (20) durch Adjunktion der W-Phrasen an TP zustandekommt. Die erste Generalisierung über W-Fragen in beiden Sprachen läßt sich so formulieren:

(21) Im Deutschen wird eine W-Phrase auf der S-Struktur nach SpecC bewegt.
Im Japanischen bleibt die W-Phrase auf der S-Struktur *in situ.* Falls sich die W-Phrase im Japanischen bewegt, wird sie an TP oder VP adjungiert.

Die *in situ* stehende W-Phrase kann in Mehrfachfragen jedoch denselben Skopus bekommen wie die bewegte W-Phrase:

(17b') [CP [$\underline{\text{was}}_j$] [wann_i] hast [IP du t_i t_j gekauft]]? (LF-Bewegung)

Die *in situ* W-Phrase wird auf LF zur SpecC-Position gebracht(an CP oder SpecC adjungiert), die eine W-Phrase auf der S-Struktur eingenommen hat.

W-Bewegung erfolgt strikt in einem lokalen Bereich. Man kann eine W-Phrase schrittweise in die nächste höhere SpecC-Position bewegen, aber nie in einem Zug. Die Struktur des Satzes (3a) sieht also wie folgt aus:

3a') [[CP [Spec $\underline{\text{Wen}_i}$] [C glaubt][IP Hans__]] [CP [Spec t'_i] hat [IP Maria t_i geküßt]]]]?

Wenn eine SpecC-Position schon von einer Phrase besetzt ist, kann keine andere Phrase in diese Position hineingehen:

(22) *?[CP [Spec $\underline{\text{Wen}}$], hast [IP du gefragt], [$\underline{\text{CP}}$ [Spec **$\underline{\text{wer}}$**] [IP t t liebt]]]?

In (22) überschreitet "wen" eine W-Insel, was die Subjazenzbedingung verletzt: Die eingebettete CP, die unmittelbar die IP als BC dominiert, ist eine Barriere für die Spur von "wen". Per Vererbung wird die Matrix-IP auch zur Barriere.

Allerdings unterliegt LF-Bewegung nicht der Subjazenzbedingung:

(23) [Spec Wohin], glaubst du, [CP [Spec t'] ist er $\underline{\text{mit wem}}$ t gefahren]?

(24) Für welche Person x und welche Richtung z gilt: du glaubst: er ist mit x zu z gefahren?

Die eingebettete SpecC-Position ist von der Spur von "wohin" besetzt. "Mit wem" hat doch Matrix-Skopus: Auf LF wird "mit wem" in einem Zug bewegt:

(23') [CP [mit wem_j][wohin_i] glaubst du, [CP [t_i] ist [IP er t_i t_j gefahren]]]?

In der Literatur findet sich aber die Meinung, daß Subjazenz auch auf LF zu befolgen sei (Vgl. Nishigauchi(1990), Büring/Hartmann(1994) etc.). D.h. in dem Fall, wo eine [-w] SpecC-Position besetzt ist, blockiert der Satz lange W-Bewegung. Die folgenden Beispiele stammen aus Büring/Hartmann(1994):

(25) * Wer kennt den Mann [[O_p] **der** [IP womit rechnet]? (Relativstaz-Insel)

(26) *Wer weiß nicht [**ob** [IP Paula was gelesen hat]]? ("whether"-Insel)

Hier ist die Subjazenzbedingung verletzt, da die eingebettete IP jeweils eine BC ist und die die BC unmittelbar dominierende CP zur Barriere wird. Im Japanischen sind jedoch entsprechende Sätze grammatisch. So ist in (27) möglich, die in situ W-Phrase auf die W-Phrasen in Matrix-Sätzen zu beziehen:

(27a) **Dare-ga** [nani-o ateni siteiru hito-o] sitte-imasu-ka? (Relativsatz)
wer-Nom was-Akk-(mit)rechnen Mann-Akk kennen-Q

(27b) **Dare-ga** [Paula-ga nani-o yon-da-ka] sira-nai-no? ("ob"-Satz)
wer-Nom Paula-Nom was-Akk lesen-past-ob wissen-Neg-Q

Auf diese Unterschiede will ich hier jedoch nicht eingehen.

3.2. Weitere Beschränkungen für W-Bewegung

Im Deutschen und Japanischen tritt die Subjekt-Objekt-Asymmetrie nicht auf, die z.B. im Englischen zu beobachten ist:

(28a) *Who$_i$ do you believe [CP t_i' that [IP t_i met Mary yesterday]]?

(28b) Who$_i$ do you believe [CP t_i' that [IP John met t_i yesterday]]?

(29a) Wer$_i$ glaubst du [CP t_i' daß [IP t_i gestern Maria getroffen hat]]?

(29b) Wen$_i$ glaubst du [CP t_i' daß [IP Hans gestern t_i getroffen hat]]?

(30a) Kimi-wa [IP dare-ga kinoo Maria-ni atta-to] omotteiru-no? (=29a)

(30b) Kimi-wa [IP Hans-ga kinoo dare-ni atta-to] omotteiru-no? (=29b)

Im Englischen darf man die Subjekt-NP im Gegensatz zur Objekt-NP nicht aus dem "that"-Satz bewegen(="that"-trace-Effekt). Im Deutschen und Japanischen ist die entsprechende Subjekt-Extraktion möglich. Es gibt zwei Möglichkeiten, um diese Unterschiede zu erklären: Die Subjekt-NP ist im Deutschen und Japanischen von dem finiten Verb L-markiert, jedoch nicht im Englischen. Weil

in (28a) "that" eine Minimalitätsbarriere errichtet und somit die Antezedensrektion durch die Zwischenspur blockiert, ist die Spur t_i nicht strikt regiert, so daß das ECP verletzt wird. Die andere Möglichkeit wäre, daß z.B. im Deutschen I und C irgendwie koindiziert (offen oder abstrakt inkorporiert) wird, so daß IP und CP durchlässig für W-Bewegung sind(vgl. Müller(1992)). Die Diskussion über die "Konfigurationalität" des Deutschen ist zu kompliziert, um sie hier zu behandeln. Ich gehe einfach davon aus, daß das VP-interne Subjekt vom finiten Verb L-markiert werden kann, falls es sich als solches identifizieren läßt. Dagegen sind Adjunkte generell nicht L-markiert. Wenn das Matrix-Verb kein "Brücken"-Verb ist wie "glauben", "meinen" usw. , läßt sich ein Kontrast in bezug auf W-Extraktion über den "daß"-Satz beobachten:(Sternefeld 1991: 146)

(31a) ??Was$_i$ verschweigst du, [$_{CP}$ daß t_i hier helfen könnte] ? (Subjekt)

(31b) ??Wem$_i$ verschweigst du, [$_{CP}$ daß man t_i hier helfen solle] ? (Objekt)

(31c) *Warum$_i$ verschweigst du, [$_{CP}$ daß es t_i nicht helfen wird] ? (Adjunkt)

Wie man auch Eigenschaften der (Nicht-) Brückenverben erklären mag, ist es klar, daß sie aus dem CP-Komplement eine Barriere macht. Die Spur des Adjunkts ist somit weder L-markiert noch antezedensregiert und verletzt deshalb das ECP. (31) zeigt, daß im Deutschen Subjekte und Objekte L-markiert sind.

In diesem Zusammenhang will ich auf Beispiele von Mehrfachfragen eingehen:

(32a) Who$_i$ [$_{IP}$ t_i ate what$_j$]?

(32b) *What$_j$ did [$_{IP}$ who$_i$ eat t_j]?

(32a') [$_{SpecC}$ [who$_i$] what$_j$]$_i$ did [$_{IP}$ t_i eat t_j]? (LF)

(32b') * [$_{SpecC}$ [what$_j$] who$_i$]$_j$ did [$_{IP}$ t_i eat t_j]? (LF)

(33a) Wer$_i$ hat [$_{IP}$ t_i was$_j$ gegessen]?

(33b) Was$_j$ hat [$_{IP}$ wer$_i$ t_j gegessen]?

(34) *Who$_i$ [$_{IP}$ t_i came why$_j$]?

(35) Wer$_j$ ist [$_{IP}$ t_j wann$_i$ hierher gekommen]?

(35') [[wer$_j$] wann$_i$]$_j$ ist [$_{IP}$ t_j t_i hierher gekommen]? (LF)

Im Englischen muß man bei Mehrfachfragen die strukturell höher stehende W-Phrase auf der S-Struktur bewegen("Superioritätseffekt"): Die in situ W-Phrase

darf nicht die Spur der bewegten W-Phrase c-kommandieren(=32b). Diese Beschränkung ist auf das ECP zurückzuführen. Der Kopf von SpecC ist die W-Phrase, die zuerst auf der S-Struktur diese Position einnimmt. Mann kann dies bei LF-Adjunktion durch Koindizierung von SpecC deutlich machen wie (32a') und (32b'). Da in (32b') "who$_i$" ihre Spur nicht c-kommandiert, wird sie nicht antezedensregiert. In (32a') ist die Antezedensrektion durch "who" wegen der Index-Vererbung möglich. Im Deutschen findet man jedoch keinen Superioritätseffekt wie in (33). Interessant ist der Kontrast zwischen (34) und (35). Die Mehrfachfragen, die Subjekt und Adjunkt erfragt, ist im Deutschen möglich, aber nie im Englischen. Da Subjekt und Adjunkt im Englischen nicht L-markiert sind, sind beide auf Antezedensrektion angewiesen. Unter der SpecC-Indizierung ist das unmöglich, da SpecC nur einen Index vererbt. Dann würde auch die LF-Repräsentation (35') ausgeschlossen, da das Adjunkt "wann$_j$" ihre Spur nicht antezedensregiert (Müller(1992)). Das gleiche Argument gilt auch für Japanisch:

(36) Taro-wa itu$_j$ donoyooni$_i$ kuruma-o naosi-ta-no?

Taro-Top wann wie Auto-Akk reparieren-Past-Q

(36') [$_{SpecC}$ [itu$_j$] donoyooni$_i$]$_j$ [Taro-wa t$_j$ t$_i$ kuruma-o naosi-ta-no]

(36") [$_{SpecC}$ [donoyooni$_i$] itu$_j$]$_i$ [Taro-wa t$_j$ t$_i$ kuruma-o naosi-ta-no]

Im Satz (36), der zwei Adjunkte erfragt, gibt es zwei LF-Repräsentationen. Sie würden den Satz aber fälschlicherweise ausschließen, da beidemal eine Antezedensrektion mißglückt. Die SpecC-Indizierungsanalyse funktioniert deshalb nicht. Für Antezedensrektion durch die auf LF bewegte W-Phrase wäre der Begriff "c-Kommando" zu stark. Die an SpecC adjungierte W-Phrase kann eher durch den toleranten "m-Kommando" ihre Spur regieren. Die folgende Analyse ist etwas spekulativ. Nehmen wir an, daß die W-Phrase in situ auf LF an [+w]-CP adjungiert wird. Diese LF-Adjunktion kann im Englischen - anders als auf der S-Struktur - kein echtes Segment bilden. Dann wird die untergeordnete CP zur Barriere. Im Deutschen kann die CP-Adjunktion auf LF jedoch ein Segment bilden:

(32b") * [$_{CP1}$ who$_i$ [$_{CP2}$ what$_j$ [$_{C'}$ did [$_{IP}$ t_i eat t_j]]]]

|_* |_Barriere_____| BC

(35") [$_{CP1}$ wann$_i$ [$_{CP2}$ wer$_j$ [$_{C'}$ ist [$_{IP}$ t_j t_i hierher gekommen]]]]

|_____BC___|

In (32b") wird die CP_2 durch die Vererbung von BC zur Barriere und deshalb wird die Antezedensrektion durch "who" blockiert. In (35") ist die IP zwar eine BC, aber die mögliche Barriere ist die oberste CP: diese CP exkludiert nicht "wann", da es von einem Segment CP_1 dominiert wird. Es wäre aber auch möglich, daß die Barrierenschaft der CP auf LF zur adjungierten W-Phrase sensitiv ist. Dazu folgende japanische Beispiele:

(37a) Hans-wa itu donoyooni kuruma-o syuuri-sita-no?

Hans-Top wann wie das Auto-Akk reparieren hat-Q

(37b) Hans-wa donoyooni itu kuruma-o syuuri-sita-no?

(38a) *?? Hans-wa naze dare-ni atta-no? (="Warum hat Hans wen getroffen?")

Hans-Top warum wer-Dat getroffen hat-Q

(38b) Hans-wa **dare-ni**$_i$ **naze** t_i atta-no?

Im Japanischen ist die LF-Bewegung von zwei Adjunkten möglich(=37). Wenn eine Mehrfachfrage aber das Adjunkt "naze"(=warum) enthält, ergibt sich ein Kontrast wie in (38): (38a), wo zwei W-Phrasen ihre D-strukturelle Positionen einnehmen, ist stark abweichend, während (38b), wo das Objekt "dare-ni"(=wem) über "naze" geskrambelt wird, grammatisch ist(Saito(1992)). (38a) zeigt eher einen Anti-Superioritätseffekt. Die LF-Struktur von (38a) läßt sich mit der Standard-Analyse so darstellen:

(38a') [$_{SpecC}$ dare-ni$_j$ [naze$_i$]]$_i$ [Hans-wa t_i t_j atta-] no

Geht die strukturell höher stehende W-Phrase "naze" zuerst nach SpecC, sollte die Antezedensrektion der Adjunkt-Spur unter der SpecC-Indizierung möglich sein. Daher müßte man zuerst "dare-ni" nach SpecC bewegen. Diese Analyse ist doch hilflos, weil LF-Bewegung von zwei Adjunkten im Japanischen möglich ist. Auch Müllers alternative Analyse(1992), derzufolge die IP auf LF prinzipiell zur Barriere wird, jedoch im Japanischen wegen ihrer defekten Natur zu schwach

ist, um eine Barriere zu errichten, kann den Kontrast von (38) nicht erklären. Ich stipuliere hier folgendes: Für alle W-Phrasen in situ gilt, daß LF-Bewegung so angewendet wird, wie die S-Struktur aussieht: Die strukturell höher stehende W-Phrase in situ muß auf LF die anderen W-Phrasen c-kommandieren. Dann würden (38a) und (38b) auf LF die folgenden Repräsentationen haben:

(38a") *[$_{CP1}$ naze$_i$ [$_{\underline{CP2}}$ dare-ni$_j$ [$_{\underline{T'}}$ Hans-wa t_i t_j atta-] no]]]

(38b') [$_{CP1}$ dare-ni$_j$ [$_{CP2}$ naze$_i$ [$_{\underline{T'}}$ Hans-wa t_j' [t_i t_j atta-]] no]]]

Nehmen wir an, daß T' eine "schwache" Blockierende Kategorie ist. Die CP-Adjunktion auf LF bildet kein Segment wie im Englischen. Die T' unmittelbar dominierende CP_2 bildet somit per Vererbung eine "schwache" Barriere. In (38b') liegt keine Barriere zwischen "naze" und der Spur t_i. In (38a") bildet die unterstrichene zweite CP durch LF-Adjungierung von "naze" eine "schwache" Barriere. Deshalb kann "naze" t_i nicht antezedensregieren. Da LF-Adjunktion an CP für andere Adjunkte keine Barriere errichtet(=37), bedeutet dies, daß die CP-Adjunktion nicht an sich eine Barriere errichtet, sondern von der adjungierten Phrase abhängig ist. Ich möchte den Kontrast vorläufig wie folgt erklären:

(39) Wenn eine "starke" W-Phrase auf LF an die [+w]-CP adjungiert wird, errichtet die CP eine Barriere: Die CP-Adjunktion bildet kein Segment. "Schwache" W-Phrasen läßt dagegen die CP immer "offen".

(40) Im Deutschen sind alle W-Phrasen schwach, während im Englischen alle stark sind. Im Japanischen sind nur die Grund-Adverbialen wie "naze" stark.

Obwohl diese Lösung noch deskriptiv ist, lasse ich die Probleme wegen der Platzgründe offen. Die zweite Generalisierung der W-Bewegung im Deutschen und Japanischen läßt sich also wie folgt formulieren:

(41) (i) Im Deutschen muß auf der S-Struktur genau eine W-Phrase nach SpecC geschoben werden. Auf LF erfolgt Bewegung von W-Phrasen *in situ* . (ii) Im Japanischen werden *in situ* stehende W-Phrasen auf LF bewegt. (iii) Es gibt keinen Superioritätseffekt in beiden Sprachen: Subjekte werden L-markiert. Im Deutschen ist die Antezedensrektion durch LF-Bewegung

der W-Adjunkte möglich, weil die LF-Adjunktion an [+w]-CP ein Segment schafft, so daß die Barriere umgangen wird. Im Japanischen errichtet die CP-Adjunktion eine Barriere nur für die Grund-Adverbiale.

4. [+w]- Merkmal

Jeder Fragesatz im Japanischen schließt mit der Partikel "ka". "Ka" kommt sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz vor:

(42) Dare -ga ki-ta-**ka**/no/( )?
wer-Nom kommen-Past-Q (= Wer ist gekommen?)

(43) Watasi-wa [dare-ga ki-ta-**ka** /(*)] tazune-ta.
ich -Top wer-Nom kommen-Past-Q fragen-Past
(=Ich fragte, wer gekommen ist)

(44) Watasi-wa [Peter-ga ki-ta-**ka**] tazune-ta.
ich -Top Peter-Nom kommen-Past-Q fragen-Past
(=Ich fragte, **ob** Peter gekommen ist)

Das "ka" kann im Hauptsatz wegfallen, wenn man den Satz mit der Frageintonation äußert, oder "no" steht. Das ist in indirekten Fragen nicht der Fall(=43). Für den selegierten Fragesatz ist "ka" obligatorisch. Die W-Phrase muß im Japanischen auf LF zu der SpecC-Position, deren Kopf vom [+w]-"ka" besetzt ist, bewegt werden. Diese LF-Bewegung können wir am Beispiel (1b) deutlich machen:

(45)(=1b') [CP [Spec nani-o$_i$] [IPTaroo-wa t_i kinoo kat-[IP ta]] [C **ka** [+w]]]

Allerdings kommt das "ka" auch bei der Entscheidungsfrage vor(=44). Das "ka" entspricht also auch dem Komplementierer "ob", der zwar als [+w] markiert ist, aber keine W-Phrase in seine Spec-Position einbeziehen kann, weil dessen Spec-Position nicht zur Verfügung steht oder als schon besetzt gilt. Weil das "ka" sowohl ein Skopusindikator für das W-Wort als auch ein Komplementierer wie "ob" sein kann, ist es in gewissem Kontext jedoch ambig:

(46) Taroo-wa [Hanako-ga nani-o kat-ta **ka**] tazune-ta-(no)-**ka**?
Taro-Top Hanako-Nom was-Akk kaufen-Past Q fragen-Past-Q
(= Hat Taro gefragt, was Hanako gekauft hat?/ Was hat Taro gefragt, ob Hanako gekauft hat?)

Im Satz (46), in dem "ka" zweimal vorkommt, kann das W-Wort sowohl weiten Skopus als auch engen Skopus haben, je nach dem, welches "ka" als Skopusindikator fungiert. Hier nehme ich an, daß das "ob" entsprechende "ka" erst auf LF ein [+w] Merkmal trägt und W-Bewegung im Japanischen der folgenden Beschränkung unterliegt:

(47) W-Phrasen im Japanischen müssen auf der S-Struktur von einem [+w]-"ka" oder anderen [+w]-Kategorien gebunden werden.

Betrachten wir dazu den folgenden Satz:

(48)* [Dare-ga [CP Taroo-ga **nani-o** tabe-ta-**ka**] oboete-iru.]

wer-Nom Taro-Nom was-Akk essen-Past-Q erinnern-Präs

(= Wer, erinnert sich, was Taro gegessen hat.)

In (48) bezieht sich "nani-o" auf den Nebensatz, der "ka" enthält. Die andere W-Phrase "dare" kann nicht den Nebensatz ansteuern, da sie nicht von "ka" gebunden ist. Doch das folgende Beispiel von Takahashi(1993) ist problematisch:

(49) Nani-o$_i$ [John-ga [CP Mary-ga t_i katta ka] sitteiru].

was-Akk John-Nom Mary-Nom kaufen-Past weiß (=John weiß, was Mary kaufte)

Die vorangestellte W-Phrase "nani-o" ist nicht von "ka" gebunden. Sie soll nach Takahashi auf LF zurückgestellt werden, weil die Matrix-CP als [-w] spezifiziert ist. Dann würde die LF-Repräsentation so aussehen:

(50) t'$_i$ [John-ga [CP [nani-o$_i$] Mary-ga t_i katta ka] sitteiru].

Die Spur t'$_i$ ist nicht gebunden. Takahashi behauptet, daß das Scrambling immer zurückzunehmen ist, ohne eine Spur zu hinterlassen (Saito(1992)). Mir scheint jedoch der Satz (49) zwar nicht ungrammatisch, aber nicht so gut zu sein. (Falls man die vorangestellte W-Phrase besonders betont, wird der Satz (49) besser.)

Sehen wir noch weiter ein Beispiel mit langem Scrambling:

(51a) Watasi-wa [John-ga [CP Mary-ga nani-o katta ka] sitteiru]-to omou.

ich-Top John-Nom Mary-Nom was-Akk kaufen-Past weiß Comp glaube

(= Ich glaube, daß John weiß, was Mary gekauft hat)

(51b)* nani-o$_i$ [watasi-wa [John-ga [CP Mary-ga t_i katta ka] sitteiru]-to omou.

Der Satz, in dem die W-Phrase lange zum [-w] Matrixsatz geht, ist unakzeptabel. Wenn man das Scrambling beliebig rückgängig machen kann, müßte auch (51b) akzeptabel sein. Ich möchte deshalb auf die Beschränkung (47) bestehen. Obwohl das Scrambling optional ist, muß es einem bestimmten Prinzip unterliegen:

(52) Das Skopusverhältnis muß möglichst früh, d.h. in der sichtbaren Syntax(=S-Struktur), realisiert werden.

Wie gesagt, ist die syntaktische W-Bewegung im Japanischen nicht obligatorisch. Falls die W-Phrase jedoch bewegt wird, muß es irgendeinen Grund geben. Der Satz (51) ist deshalb abweichend, weil die Bewegung der W-Phrase weder syntaktisch obligatorisch ist noch das Skopusprinzip erfüllt.

Takahashi(1993) behauptet weiter, lange W-Bewegung im Japanischen gelte als W-Bewegung nach SpecC. Dazu führt er folgende Beispiele an:

(53) John-wa [Mary-ga nani-o tabeta **ka**] siri-tagatteiru-**no**?

John-Top Mary-Nom was-Akk essen-Past-Q wissen-möchte-Q

a) Möchte John wissen, was Mary gegessen hat?

b) Was möchte John wissen, was Mary gegessen hat?

(54) Nani-o$_i$ John-wa [Mary-ga t$_i$ tabeta ka] siri-tagatteiru-no? (nur (b)-Bedeutung)

In (53) läßt sich die in situ W-Phrase "nani-o" sowohl nach SpecC im Nebensatz als auch nach Matrix -SpecC bewegen. Daher sind zwei Lesarten möglich. In (54) wird "nani-o" schon auf S-Struktur nach Matrix SpecC gebracht. Da diese Bewegung eine echte W-Bewegung nach [+w]-SpecC sei, darf sie auf LF nicht zurückgestellt werden, so daß nur die (b)-Bedeutung in Frage kommt. Die Annahme, es gebe auch im Japanischen syntaktische W-Bewegung, bringt jedoch mehrere Schwierigkeiten mit sich. Zum einen muß man dann die mehrfache Besetzung von SpecC auf der S-Struktur annehmen:

(55) [$_{CP}$ [Dare-ga$_j$] [nani-o$_i$] [John-ga [t$_j$ t$_i$ tabeta ka] siri-tagatteiru-no]]]?

wer-Nom was-Akk John-Nom essen-Past-ob wissen-möchte-Q

(=Für welche Person x und für welches Ding y gilt: John möchte wissen, daß x y aß)

In (55) werden zwei W-Phrasen aus dem Nebensatz bewegt. Die beiden W-Phrasen

haben nur weiten Skopus. Sie müssen zugleich Matrix-SpecC besetzen. So schlägt Takahashi vor, daß im Japanischen die Spec-Position mehrfach besetzt werden darf, da es kein AGR gibt. Das ist jedoch problematisch. Im allgemein gilt, daß SpecC auf der S-Struktur nur einmal besetzt werden darf. Zwar gibt es Sprachen, die zuläßt, SpecC mehrfach zu besetzen (z.B. slawische Sprachen), aber solche Bewegung ist syntaktisch obligatorisch. Im Japanischen ist die bevorzugte Position der W-Phrase die D-Struktur-Position. Nimmt man an, daß es auch im Japanischen syntaktische W-Bewegung gibt und mehrfache Besetzung von SpecC zuläßt, muß man erklären, warum W-Bewegung im Japanischen nur **optional** erfolgt. Wenn man das Skopusprinzip zugrundelegt, kann man dies ohne weiteres erklären. Jede Bewegung der W-Phrase ist ein Scrambling, und zwar zugunsten des Skopusprinzips. Bei (55) wird Skopus der beiden W-Phrasen schon auf der S-Struktur sichtbar, daher mit der Lesart von Matrix-Skopus:

(55') [IP Dare-ga$_j$ [IP nani-o$_i$ [John-ga [t$_j$ t$_i$ tabeta ka] siri-tagatteiru]]]-no?

Die Adjunktionsanalyse kann ohne weiteres erklären, daß an die vorangestellte W-Phrase noch eine andere [-w]-Phrase (z.B. ein Adjunkt) adjungiert werden kann, während bei der Analyse der W-Bewegung die Adjunktion einer [-w]-Phrase prinzipiell ausgeschlossen werden muß:

(56) [IP Kinoo$_k$ [IP darega$_j$ [IP nanio$_i$ [John-ga t$_k$ [t$_j$ t$_i$ tabeta ka] siritagatteita]]]-no?
gestern wer-Nom was-Akk John-Nom essen-Past-Q wissen-wollte-Q

(57) *Ich weiß nicht [CP gestern$_k$ [CP was$_j$ [IP Hans t$_k$ t$_j$ gegessen hat]]].

Diese Beobachtung kann man folgenderweise zusammenfassen:

(58) Im Japanischen erfolgt W-Bewegung auf LF. Falls eine W-Phrase syntaktisch bewegt wird, gilt das als Scrambling. Diese optionale Bewegung kommt wegen des Skopusprinzips zustande.

Bei W-Fragen ist im Deutschen das +w- Merkmal nicht lexikalisch zu identifizieren. Nehmen wir an, daß es im Deutschen ein abstraktes +w- Merkmal gibt:

(59) Peter fragte mich, [CP was [C +w] ich gegessen habe].

(60) *Peter glaubte, [CP was [C +w] ich gegessen habe].

Das Verb "fragen" subkategorisiert eine [+w]-CP, "glauben" eine [-w]-CP . In (60) ist die Selektionseigenschaft des Verbs verletzt. Bei indirekten Fragen wird das [+w]-C durch Selektion lizenziert. Aber +w-Merkmal im Hauptsatz muß unabhängig lizenziert werden, da der Matrixsatz nie selegiert ist. Die Wahl der [±w] Merkmale in Matrix-C erfolgt also relativ offen. Daher nehme ich an, daß jedes Matrix-C entweder als [+w] oder als [-w] spezifiziert ist.

Das +w- Merkmal dient auch dazu, die Stellung einer W-Phrase im Deutschen zu determinieren. Die Strukturen von 1a) bis 3a) sehen somit wie folgt aus:

1a) [CP Was [C [+w] hast] [IP du gestern t gekauft]]?

2a) [CP Ich [C [-w] fragte] , [CP wen [C +w] [IP Hans t verehrt]]].

3a) [CP Wen, [C [+w] glaubt] Hans, [CP t' [C [-w] hat] Maria t geküßt]]?

Bei (1a) und (3a) enthält die C-Position, in die das finite Verb bewegt wird, das [+w] Merkmal. Andererseits enthält der Hauptsatz in (2a) das [-w] Merkmal. Der eingebettete Nebensatz in (2a) hat [+w] Merkmal, weil das Matrix-Verb "fragen" einen Fragesatz subkategorisiert. Die W-Phrase wird in die SpecC-Position bewegt, dessen Kopf C als [+w] spezifiziert ist.

Diese Beobachtungen führen zur folgenden Generalisierung über W-Fragen:

(61) W-Phrasen werden in die SpecC-Position bewegt, deren Kopf C als [+w] spezifiziert ist.

5. W-Kongruenz

Wie kann man nun den Zusammenhang zwischen [+w] und W-Bewegung erklären? Hier besteht eine W-Kongruenz zwischen Spezifikator und Kopf:

(62) [CP [SpecC W-Phrase] [C' [C Kopf] IP]]

[+w] <---------> [+w] Kongruenz

Anschließend an Rizzi(1990) kann man das folgendes Prinzip auf LF einführen:

(63) Prinzip der W-Kongruenz (Rizzi(1990)):

(a) Jedes +w- X^0 muß mit einer W-Phrase in der Spec-Kopf-Relation stehen.

(b) Jede W-Phrase muß mit einem +w- X^0 in der Spec-Kopf-Relation stehen.

(63) gilt universal. (63a) besagt, daß für jedes [+w]-C gilt, daß eine W-Phrase in dessen Spec-Position steht(mit der Ausnahme: lexikalischer [+w]-Komplementierer wie "ob"). Man kann einen Parameter annehmen, auf welcher Ebene (63a) erfüllt wird: auf der S-Struktur oder LF. Im Deutschen gilt (63a) auf der S-Struktur, so daß dort W-Bewegung erfolgt. Im Japanischen gilt (63a) auf LF, so daß W-Phrasen erst auf LF bewegt werden. Nach (63b) muß jede W-Phrase, egal ob sie in SpecC oder in situ steht, auf LF nach [+w]-C gehen. Das ist der Grund für W-Bewegung auf LF. Warum muß es solches Prinzip geben? W-Phrasen sind stets vom interrogativen Modus abhängig. Das +w ist ein Operatormerkmal, das W-Phrasen als Operatoren qualifiziert. Erst nach der Überprüfung des [+w] zwischen Spec und Kopf wird die W-Phrase zu einem quantifizierenden Operator.

Im Deutschen gibt es nun einen Skopusindikator "was", der keine eigene thematische Rolle hat:

(64) [Spec Was]$_n$ [C +w glaubst] du, [CP [wen$_i$]$_n$ [C -w] Peter t_i getroffen hat]]?

(64') [Spec wen$_i$] [C +w glaubst] du, [CP [t'$_i$] [C -w] Peter t_i getroffen hat]]?

Hier wird "was" auf der D-Struktur in SpecC erzeugt. Es dient als Skopusindikator des anderen W-Wortes, wie die LF (64') zeigt. "Was" bindet in (64) "wen" in einer A'-Position. (63a) ist mit der Kongruenz zwischen [+w] in C und "was" erfüllt. Da "was" keinen semantischen Gehalt hat, wird es auf LF getilgt. Das echte W-Wort "wen" steht in einer Position, in der die W-Kongruenz nicht erfüllt ist: Der Nebensatz hat das [-w] Merkmal. "Wen" geht auf LF nach Matrix- SpecC, um (63b) zu erfüllen. Dieses Beispiel legt nahe, daß für Skopusbestimmung abstrakte Merkmale wie [±w] notwendig sind.

Warum erfolgt W-Bewegung im Deutschen schon auf der S-Struktur, aber im Japanischen erst auf LF? Der Grund dafür liegt an den lexikalischen Eigenschaften von C. Im Japanischen bleibt die W-Phrase in situ, weil das [+w] Merkmal morphologisch mit "ka" markiert ist. Im Deutschen wird die W-Phrase auf der S-Struktur bewegt, da das [+w] C nicht lexikalisch markiert ist. Morphologisch starkes [+w] Merkmal braucht in der Syntax keine W-Phrase

heranzuziehen, da es ohne weiteres auf LF sichtbar ist. In diesem Sinne ist das [+w] Merkmal von "ka" syntaktisch schwach. Im Gegensatz dazu ist das abstrakte [+w] im Deutschen syntaktisch stark, da es in der Syntax eine W-Phrase anziehen muß. Wenn keine W-Bewegung auf der S-Struktur stattfindet, wird das Merkmal auf LF nicht mehr identifiziert. Wir können somit das Prinzip (63a) umformulieren und einen Parameter für das [+w] Merkmal einführen:

(63a') Jedes +w- X^0 muß mit einer W-Phrase in der Spec-Kopf-Relation stehen. Wenn das [+w] Merkmal syntaktisch stark ist, muß diese Kongruenz auf der S-Struktur stattfinden.

(65) Parameter für das [+w] Merkmal:

Das [+w] Merkmal ist entweder syntaktisch stark oder schwach. Das morphologisch nicht markierte [+w] Merkmal ist syntaktisch stark. Das morphologisch markierte [+w] Merkmal ist jedoch syntaktisch schwach.

Im Japanischen gilt die W-Phrase auf der S-Struktur nicht als Operator. Daher kann man W-Phrasen an eine beliebige XP adjungieren. Im Deutschen muß man W-Phrasen nach SpecC bewegen, um das +w auf LF sichtbar zu machen.

6. Interpretation von "ka"

Es gibt noch zwei Probleme. Erstens: Sehen wir das folgende Beispiel:

(66) [CP [] [TP Kimi-wa [NP[TP dare-ga t_i kai-ta] hon$_i$-o] sagasite-iru-]no-**ka**]?

du-Top wer-Nom schreiben-Past Buch-Akk suchen- Q

(= *Suchst du ein Buch, das wer geschrieben hat?)

Die W-Phrase "dare-ga" wird auf LF aus der NP bewegt, die einen Relativsatz enthält: Zwischen "dare" und "ka" stehen eine NP und zwei TPs. Durch Vererbung sollte (66) die Subjazenzbedingung verletzen. Huang(1982) behauptet, daß LF-Bewegung im Chinesischen oder Japanischen nicht der Subjazenzbedingung unterliegt. Aber der Schluß ist nicht so zwingend. Man kann (66) mit der folgenden Kurzform (67a) beantworten:

(67a) Einstein-ga kaita hon- da. (=Ein Buch, das Einstein schrieb.)

Einstein-Nom schrieb Buch Kopula

(67b) ??Einstein-da. (= Einstein)

Die Antwort (67b), die der W-Phrase entspricht, klingt etwas merkwürdig. D.h. nicht die W-Phrase allein, sondern die ganze NP, die sie enthält, wird erfragt. M.a.W.: die ganze komplexe NP wird durch "Pied-Piping" herausbewegt. Die Bewegung erfolgt also nicht wie (68a), sondern wie (68b) (Nishigauchi(1985)):

(68a) [Spec dare-ga$_i$] kimi-wa [NP[IP t_i kai-ta] hon-o] sagasite-iru-[no-ka]

(68b) [Spec [Spec dare-ga$_j$][NP[CP[IP t_j kaita]] [N' hon-o]$_i$]]kimi-wa t_i sagasiteiru [no-ka]

Nach Nishigauchi wird die komplexe NP zuerst nach Matrix-SpecC bewegt. Diese Bewegung verletzt nicht Subjazenz. Dann geht die W-Phrase innerhalb des Nebensatzes in seine SpecC-Position. Damit werden zwei Objekte erfragt: Für welches x (x=Buch) und welches y (y=Person) gilt, daß du das x, das von y geschrieben wurde, suchst? Wenn dies richtig ist, unterliegt auch die LF-Bewegung der Subjazenzbedingung. Es bleibt die Frage noch offen, wieso das Pied-Piping auf LF nicht im Deutschen, aber im Japanischen möglich ist. Der Grund liegt daran, daß das Japanische zumindest auf der S-Struktur keine funktionale Kategorie enthält, deshalb transparent für weitere LF-Bewegung ist. Die Struktur der NP von (66) sieht so aus:

(66').... [NP [N' [CP [___][TP dare-ga t_i kai-ta][C/N _]] [N hon$_i$-o]]]...

Es gibt kein Relativpronomen im Japanischen. Die CP-Grenze wird nicht aktiv, so daß der Relativsatz durchlässig für LF-Bewegung ist. In der deutschen Konstruktion, die die Insel für LF-Bewegung bildet, wird die Spec-Position des Relativsatzes besetzt:

(69)(=25)*..[.[NP den Mann$_i$][CP [Spec der$_i$][C0 [-w]][IP womit gerechnet hat]]]

Die W-Phrase innerhalb des Relativsatzes kann nicht den SpecC-Position als Zwischenstation benutzen. Der Relativsatz wird somit zu einer Barriere.

Wir haben noch ein anderes Problem zu klären. Dazu das folgende Beispiel:

(70) Taroo-wa [NP nani-**ka**-o] kat-ta. (= Taro hat etwas gekauft.)

Taro-Top was-ka-Akk kaufen-Past

"Ka" kommt hier innerhalb einer NP vor. Dieses "ka" ist kein Komplementierer: Der Kopf C selegiert nie eine NP. (70) bedeutet keine W-Frage, sondern eine Proposition, die die Existenz eines Objekts ausdrückt. Die Wortbildung von W-Wörtern und "ka" ist sehr produktiv:

(71) "dare" (=wer) --> "dare-ka" (=jemand), "doko" (=wo) --> "doko-ka"(=irgendwo)
"itu"(=wann) --> "itu-ka"(=irgendwann), "naze"(=warum)--> "naze-ka"(=irgendwie)

Man kann "ka" an jedes W-Wort anhängen und eine Quantorphrase bilden. "Ka" ist also ein eigenständiges Morphem. Nehmen wir an, daß "ka" ein Quantor-Ausdruck ist, der eine NP oder ein Adverb selegiert und daraus eine QP macht. Die Struktur (70) sieht dann so aus:

(70') [$_{TP}$ [Taroo$_i$-wa][$_{T'}$ [$_{VP}$ t$_i$ [$_{QP}$ [$_{NP}$ nani][$_Q$ ka]-o] [$_V$ kaw]][$_T$ ta]]

Durch die Regel "Quantor-Anhebung" auf LF adjungieren wir die QP an TP:

(72) [$_{IP}$ [nani-ka-o]$_i$ [$_{IP}$ Taro-wa t$_i$ kat-ta]
= Es gibt x (x=ein Ding), so daß Taro x gekauft hat.

Wenn ein Satz eine QP wie (70) enthält, gilt der Satz nicht mehr als W-Frage:

(73) [Taroo-wa dare-**ka**-ni at-ta-**ka**] ? (= Hat Taro **jemand** getroffen?)
Taro-Top wer-ka-Dat treffen-Past-Fragemarker

Diese beiden Verwendungen von "ka" sind semantisch ähnlich. W-Fragen haben eine offene Stelle, deren semantischer Wert durch eine Antwort zu erfüllen ist. Ein existentieller Satz hat auch solche Lesart: Es gibt mindestens ein Objekt. Die semantische Belegung ist offen. Wir können die Bedeutung von "ka" generalisieren(vgl. Kuroda(1964)): "Ka" bedeutet eine unbestimmte Existenz eines Objekts. Wir formulieren diese Bedeutung als [+offen] Merkmal. Dann würde das Lexem "ka" den folgenden Lexikoneintrag erhalten:

(74) "Ka": Kategorie= [N/Q^0] oder [N/C^0], Merkmal =[+offen]

Wir fügen nur eine Stipulation auf LF hinzu: Das Merkmal [+offen] in C wird auf LF als [+w] uminterpretiert. Daß "ka" sowohl zur C-Kategorie als auch zur Q-Kategorie gehört, liegt an einer idiosynkratischen Eigenschaft im Japanischen.

7. Schlußbemerkung

Watanabe(1991) schlägt eine unsichtbare W-Bewegung auf der S-Struktur im Japanischen vor:

(75) [CP[IP [W-Phrase __]i .....] [C ka] [SPEC **OP**i]]

Die W-Phrase selbst bewegt sich zwar gar nicht, aber ein unsichtbarer Operator wird nach SpecC bewegt. Diese unsichtbare Bewegung unterliegt der Subjazenz-bedingung. Mit dieser Analyse läßt sich der folgende Kontrast erklären:

(76a)??John-wa [Mary-ga **nani-o** katta-ka doo-ka] Tom-ni tazune-ta-no?

John-Top Mary-Nom was-Akk kaufen-Past-Q-ob Tom-Dat fragen-Past Q

(= Was hat John Tom gefragt, ob Mary t gekauft hat?)

(76b) John-wa [Mary-ga **nani-o** katta-ka doo-ka] **dare-n**i tazune-ta-no?

John-Top Mary-Akk was-Akk kaufen-Past-Q-ob wer-Dat fragen-Past Q

(=Wen$_i$ hat John t_i gefragt, was$_j$ Mary t_j gekauft hat?)

Er betrachtet "ka-doo-ka"(=ob) als ein Komplementierer, der SpecC besetzt. Weil in (76a) "nani" über die "ob"-Insel nach Matrix SpecC gehen muß, resultiert eine Subjazenzverletzung. Dagegen geht in (76b) die außerhalb der "ob"-Insel stehende W-Phrase "dare-ni" zuerst unsichtbar nach Matrix-SpecC ohne Subjazenzverletzung. Auf LF kann man "nani" in einem Zug bewegen. Daher würde (76b) grammatisch. Aber die Datenlage ist ziemlich unklar. Weil "ka-doo-ka" stärkere Insel-Eigenschaften hat als "ka", scheint Extraktion wie (76) sehr schwierig zu sein. Trotzdem ist sein Vorschlag interessant. Allgemein wurde vorausgesetzt, daß LF-Bewegung nicht der Subjazenzbedingung unterliegt. Im Japanischen unterliegt LF-Bewegung jedoch der Subjazenzbedingung. Das ist theoretisch eine unerwünschte Konsequenz. Es kann sein, daß es auch im Japanischen W-Bewegung in der S-Struktur gibt. Der Unterschied zwischen Deutsch und Japanisch wäre dann minimal derart, daß W-Bewegung im Deutschen sichtbar, aber im Japanischen abstrakt ist. Dann könnte man (47) so umformulieren:

(47') Im Japanischen wird eine W-Phrase nach [+w]-SpecC abstrakt bewegt.

Ich will hier aber offen lassen, ob dieser Schluß richtig ist oder nicht.

Anmerkung

* Die vorliegende Arbeit ist eine Ausarbeitung des Vortrags, den ich am 25. 8. 1992 beim Linguisten-Seminar in Hakone getragen habe. Ich möchte mich bei Professor Herrn Nakaima, dem dieser Beitrag gewidmet wird, dafür bedanken, daß er mir die Gelegenheit gab, 8 Jahre lang an der Universität Ryukyu arbeiten zu können.

Literatur

Büring, D. & K. Hartmann (1994): The Dark Side of Wh-Movement. Linguistische Berichte 149, 56-74.

Chomsky, N.(1986): Barriers. MIT-Press.

Chomsky,N.(1992): A Minimalist Program for Linguistic Theory. Ms. MIT.

Fukui, N.(1985): A Theory of Category Projection and Its Applications. MIT-Dissertation.

Huang,J.(1982): Logical relations in Chinese and the theory of grammar. MIT-Dissertation.

Kuroda, S.-Y.(1965): Generative grammatical studies in the Japanese language. MIT-Diss.

Kuroda, S.-Y.(1988): Whether we agree or Not: A comparative Syntax of English and Japanese. In: W. Poser(ed.): Papers from the Second International Workshop on Japanese Syntax. CSLI. 103-143.

Rizzi, R. (1990): Speculation on Verb Second. In Mascaró & Nespor(Eds.): Grammar in Progress. Foris.

Lasnik, H. & M. Saito(1984): On the Nature of Proper Government. Linguistic Inquiry 15, 235-289.

Müller, G. (1992): Beschränkungen für W-in-situ: IP als LF-Barriere. Linguistische Berichte 141, 307-349.

Müller, G. & W. Sternefeld(1993): Improper Movement. Linguistic Inquiry 24, 461-507.

Nishigauchi, T.(1990): Quantification in the Theory of Grammar. Kluwer.

Saito, M.(1992): Long distance scrambling in Japanese. Journal of East Asian Linguistics 1: 69-118.

Sternefeld, W.(1991): Syntaktische Grenzen. Westdeutscher Verlag.

Takahashi, D.(1993): Movement of WH-Phrases in Japanese. Natural Language and Linguistic Theory 11: 655-678.

Watanabe, A. Subjacency and S-Structure Movement of Wh-in-situ MIT(Ms).